

NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA

DS

45 650



030031580

COBISS ©

Die TEMPORA und MODI im Slovenischen mit Rücksicht auf das Deutsche und die classischen Sprachen von Johann Solar.

Jean Schwarz

NEUNTER JAHRESBERICHT

DES

K. K. OBER-GYMNASIUMS

IN

GERZ

am Schlusse des Schuljahres

1858.

45650



Die Tempora und Modi im Slovenischen mit Rücksicht auf das Deutsche und die classischen Sprachen.

Rudolf Maister
Vojanov



In der Sprache herrschen nicht minder wie in der Natur bestimmte vom weisen Schöpfer vorgezeichnete Gesetze, die der Mensch, wenn auch meist unbewusst, gleichwohl im allgemeinen sehr richtig beobachtet.

Die syntaktischen Gesetze der verschiedenen Sprachen eines gemeinsamen Stammes stimmen ihren Hauptpunkten nach überein; in den feineren Verzweigungen dagegen weichen sie je nach Beschaffenheit der geistigen Anlagen der Nationen und nach Massgabe der äusseren Einflüsse auf mannigfache Weise von einander ab.

Wenn der Mensch eine fremde Sprache lernt, und es zu einem geläufigen Gebrauche der Formen gebracht hat, ohne sich zugleich mit der Syntax befasst zu haben, so versucht er diese Sprache in die Formen seiner Muttersprache zu giessen und componirt so ein Gebilde, welches nach aussen das Gepräge der fremden Sprache an sich trägt, nach innen jedoch ihr nur insofern gleicht, als seine Muttersprache mit ihr übereinstimmt.

Tritt nun der syntaktische Unterricht hinzu, so wird er hauptsächlich darauf gerichtet sein müssen, den Lernenden auf die Unterschiede der Syntax seiner Muttersprache und der zu erlernenden aufmerksam zu machen. Zu dem Ende wird schon vom ersten Anfange an bei der Synthese sowohl als bei der Analyse auf einzelne Fälle hinzuweisen sein, die sich der Lernende eben wegen der steten Bezugnahme auf die Muttersprache mit Leichtigkeit merken wird, um sich daraus schliesslich ein wohlverstandenes Gesetz zur bleibenden Richtschnur beim Sprechen dieser Sprache zu abstrahieren.

Handelt es sich ferner darum, dem Lernenden die Bedeutung einzelner sprachlichen Formen gewissermassen fühlbar zu machen, so ist der kürzeste und fast einzige Weg der, ihm in seiner Muttersprache ein Äquivalent aufzuweisen und ihn auf dieser Grundlage zu weiteren Beobachtungen und zur Abstraction der Regel anzuleiten. Eine Regel, die dieser Grundlage entbehrt, wird meist mechanisch eingelernt und bringt in vielen Fällen entweder gar keinen oder doch einen unklaren Begriff bei.

Soll eine Sprache auf Grundlage einer zweiten fremden gelernt werden, so wird der syntaktische Unterricht auf das Verhältniss dieser beiden zu einander und zur Muttersprache zu richten sein.

Scheint sich auch dadurch der Unterricht mühsam zu gestalten, so ist er doch in der That ausgiebiger und so zu sagen einzig geeignet, in das sonst trockene grammatische Studium Leben zu bringen, das Interesse der Jugend zu wecken und zu einem baldigen klaren Verständnisse der wesentlichsten syntaktischen Erscheinungen einer Sprache zu verhelfen, auf deren Grundlage dann die feineren Nüancen beobachtet werden können.

Desshalb hat es der Organisationsentwurf für österreichische Gymnasien den Lehrern warm ans Herz gelegt, beim Unterrichte in den classischen Sprachen stets auf die Muttersprache der Schüler Bezug zu nehmen. Eben dieser Umstand bestimmte auch den Verfasser zur Veröffentlichung vorliegender Abhandlung.

Die Slovenen besitzen bisher noch keine auch nur halbwegs erschöpfende systematische Abhandlung der Tempus- und Moduslehre, wie viel auch sonst ihre rühmlich bekannten Sprachforscher zur Beleuchtung des in seinem Bae so merkwürdigen slavischen Verbums beigetragen haben. Eben so wenig fand das Verhältniss derselben zu anderen Sprachen Berücksichtigung. Demnach ist die vorliegende Arbeit nur ein Versuch und möge von diesem Standpunkte aus beurtheilt werden. Die Zusammenstellung wurde möglichst übereinstimmend mit den Schulgrammatiken anderer Sprachen durchgeführt; die slovenischen Beispiele zur Feststellung der Regeln wurden dagegen mit Vorbedacht der reinern Umgangssprache, die ja hierin einzig massgebend sein kann, entnommen, um die Richtigkeit der aufgestellten Regel ersichtlicher zu machen.

Mögen dadurch noch weitere Forschungen auf diesem Gebiete angeregt, der Jugend das Verständniss der classischen Meisterwerke erleichtert und das Streben nach dem wahrhaft Guten und Schönen gefördert werden!

Eintheilung der Verba.

In der vorliegenden Abhandlung wird die Eintheilung der slovenischen Verba in Verba singulativa (*nesem, φέρω*), intensiva (*nosim, φορέω*) und iterativa (*nanašam*, ähnlich *φορέεσζον*), ferner auch die in Verba imperfectiva (*nesem, nosim*) und aoristica oder perfectiva (*prinesem, znosim*) als bekannt vorausgesetzt.

Rücksichtlich des Gebrauches der Tempora und Modi ist vornehmlich die Eintheilung in Verba imperfectiva und aoristica im Auge zu behalten. Erstere bezeichnen eine Handlung (z. B. *delati*) oder einen Zustand (z. B. *spati, boléti*) in der Dauer, letztere dagegen den Moment der Vollendung einer Handlung (*izdelati*) oder den Moment des Eintrittes eines Zustandes (*zaspati zaboléti*).

A. Vom Gebrauche der Tempora.

Tempora bildet das slovenische Verbum heutzutage vier: das Präsens, das Präteritum als (Imperfectum, Aoristus und Perfectum), das Plusquamperfectum und das Futurum (als Fut. simplex und Fut. exactum).

I. Der Indicativ des Præsens Activi.

1. Dieses bezeichnet zunächst eine in der Gegenwart dauernde Handlung oder einen in der Gegenwart dauernden Zustand: *pišem, sedim*. — Für diesen Fall sind die Verba aoristica vermöge ihrer Natur nicht anwendbar.

2. Dagegen können auch vergangene Handlungen oder Zustände in lebhafter Vergegenwärtigung durch das Präsens ausgedrückt werden und hiebei nach Umständen Verba imperfectiva und aoristica zur Anwendung kommen (Præsens historicum). Z. B. *Neko jutro gledam skozi okno, kar v gledam veliko trumo divjih rac pri vodi; hitro vzamem puško, letim za njimi ino jih nastreljam toliko, da je bilo kaj.*

3. Ebenso unbeschränkt ist der Gebrauch des Præsens, der Verba imperfectiva und aoristica bei der Schilderung von Sitten und Gebräuchen, in Erfahrungssätzen und in Gleichnissen. Z. B. *Medvede streljajo, s kolmi pobijajo, jih v zanjke love ino mnogoterno pokončujejo. Vse kar je na medvedu se v prid oberne, meso diši skorej kakor govedina, pa tudi salo je koristno; torej jih zlo preganjajo. Sosebno bistrumno jih*

Sibirjani pokončujejo. Prav težek panj na verv denejo, ktera ima na koncu zanjko. Ta panjač se poleg kake stermine tako pripravi, da je zanjka na stezi nastavljena, po kateri medved hodi. Berš ko se mu zanjka za vratam zadergne, ter gredoč zapazi, da ga panj zaderžuje, ga zgrabi ino v prepad treši; i. t. d. — Človek obrača, Bog pa oberne. — Nekteri človek se tolikokrat zlaže, kolikorkrat zine.

Damit ist zu vergleichen der Gebrauch des gnomischen Aoristes der Griechen; z. B. Hom. II. III. 25. Ὡς τε λέων ἐχάρη (se razveseli) μέγαλον ἐπὶ σώματι Κύρως (kedar naleti) Εὐρών ἢ ἔλαφον κερσὸν ἢ ἄγριον αἶγα πεινάων μάλα γάρ τε κατεσθίει (žre), εἶπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται (naganjajo) ταχέες τε κύνες θαλαροὶ τ' αἰζηνοί Ὡς ἐχάρη Μενέλαος... cf. Dem. Ol. II. 9. 10. Jedoch ist dabei zu beachten, dass der Grieche zur Bezeichnung des Eintrittes eines Zustandes zu einem der Vergangenheit angehörigen Tempus greifen musste, während er die Dauer durchs Præsens gab, der Slovenc dagegen beide Fälle ungehindert durch das Præsens ausdrücken kann, wie es die natürliche Anschauung erheischt.

4. Unbeschränkt ist der Gebrauch der Verba aoristica neben den Verbis imperfectivis auch zur Bezeichnung der Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, etwas zu thun; z. B. Onegav hlapec pet mernikov pšenice vzdvigne kot nič, brat njegov jih pa še clo nese.

5. Ferner auch in der directen und indirecten Frage, z. B. Ali mi daš malo vode? ali kupite jagod? ali prisežeš, da je reš? neben: ali daješ? ali kupuješ, ali prisegaš? — mit ersteren fragt man nach der Bereitwilligkeit etwas zu geben, zu kaufen, zu beschwören ohne Rücksicht auf das wirkliche Stattfinden der Handlung, mit letzteren dagegen darnach, ob man wirklich im Geben, Kaufen, Schwören begriffen ist, wiewohl auch mit ihnen nach der Bereitwilligkeit zu einer dauernden Handlung gefragt werden kann.

6. Ebenso auch in der deliberativen Frage, z. B. Ali mu dam? ali mu povém? ali vzamem? Oče! ali mu da, ali mu pové? vzame? neben: ali mu dajem? pravim? jemljem? wobei die Deutschen regelmässig mit: soll ich es ihm geben? . . . , doch wohl auch mit: gebe ich es ihm? . . . , die Lateiner und Griechen mit dem Coniunctiv (Coni. deliberativus) fragen; jedoch halten den Unterschied zwischen Dauer und Eintritt nur die Griechen fest, und es entspricht daher ihr Coniunctivus Præsentis

dem slov. Ind. Præs. eines Verbi imperfectivi, der Coniunctivus Aoristi dem slov. Ind. Præs. eines Verbi aoristici. Z. B. O. C. 195. *έσθῶ; ali se vsedem?* v. 480. *τοῦ τόνδε πλῆσας θῶ; s čim ga (verč) napolnim?* — In der wirklichen Frage kennen dagegen in Bezug auf die Gegenwart auch die Griechen den Unterschied zwischen Dauer und Eintritt nicht und fragen demnach stets mit dem Ind. Præs. Z. B. Xen. Cyr. I. I. 3. 6. *Καὶ τὸν Κῦρον, ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα, εἰπεῖν ἦ καὶ δίδως (daš), φάναι, ᾧ πάππε...* Memor. II. 1. 16. *Ἦσὸν πῶς ποιεῖς (storiš), ὅταν τῶν οἰκετῶν τινα τοιοῦτον ὄντα καταμανθάνης;* Memor. I. 2. 36. *Μηδέ, ἂν τι ὠνόμῃαι, ἔφη, ἣν πωλῆ νεότερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὅπόσον πωλεῖ (ročim prodaja);*

ANIM. 1. Vom deliberativen Præsens kommt vermöge der Natur der Sache nur die 1. und 3. Person aller Zahlen vor. Bei der Wiederaufnahme der von jemandem ausgesprochenen Deliberation in der 2. Pers. steht der Imperativ. Z. B. *Kam denemo železo, ko smo ga (je) pripeljali?* — *Ali (vprašate) kam da ga denite? doli pred hišo. Kako naredim?* — *Veš kako naredi? takole...*

ANIM. 2. Bisweilen wird in der deliberativen Frage statt des Indicativ's der Optativ gebraucht; z. B. *kam naj vas pridem iskat?* — *kdo naj pride ró-te?* — *kóga naj pozdravim v Ljubljani?* — Beide Constructionen scheinen elliptisch zu sein; die erstere ist etwa aus: *kam (hočete da) vas pridem klicat?* die letztere aus: *kam (pravite da) naj vas pridem klicat?* zu erklären.

7. Ausserdem steht das Præsens eines Verbi aoristici öfters auch da, wo man nach Nro. 1 ein Verbum imperfectivum erwarten würde. Diess ist der Fall bei einigen Verbis, die die Handlung gewissermassen in sich einschliessen, wie *obljubiti* versprechen, *vkažati*, *zapovedati* befehlen, *odpovedati se* entsagen, *poterditi* bestätigen, *poročiti*, *naročiti* auftragen, *pohvaliti* beloben, *priseči* schwören, oder sie einleiten, wie *reči*, *po vedati* sagen, *svét dati* den Rath geben, *podati* übergeben, u. ä. Der Gebrauch desselben hat seinen Grund darin, dass man gewissermassen von dem, womit man sich in dem Augenblicke befasst, absehend bloss angibt, was man damit ausrichten will. Man wird z. B. bei der Ablegung eines Eides sagen: *prisežem, da tega nisem nikoli ne vidil ne slíšal*, wenn man dagegen in demselben Augenblicke die Frage vernähme: *kaj delaš?* so würde man antworten: *prisegam, da...*

Wird ein solcher Unterschied in andern Sprachen selbst in den slavischen (negative Ausdrücke abgerechnet) regelmässig nicht gemacht, so finden sich doch bei Verben der ersten Art im Griechischen, bei denen der zweiten selbst im Latein einige Analogien. So ist z. B. das Præs. der Verba der ersten Art durch den Aor. vertreten in Soph. Ai: 536. ἐπήμεσ' (pohvalim, ich will gelobt haben, Schneidew.) ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἦν ἔθου. Phil. 1289. ἀπώμοσ' (prisežem, per jusjurandum abjuratum volo, Schn.) ἄγρον Ζηρός ὑπίστου σέβας. El. 1322. σιγῶν ἐπήνεσα. El. 668. ἐδεξάμην τὸ ἠθέην. Eur. El. 627. προσηκάμην τὸ ἠθέην. Eur. Hel. 330. ἐδεξάμην τοὺς λόγους, u. a. m. (cf. kr. Dial. Gramm. §. 53. 6. 3.)

Das Præs. der Verba der zweiten Art ist durch das Futurum ersetzt in Soph. Ai. 1140. ἔν σοι φράσω (proném) τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτεόν O. C. 1284. ἀλλ' ἐξερῶ καλῶς γὰρ ἐξηγεῖ σύ μοι. Hom. Il. I. 233, ἀλλ' ἔκ τοι ἐρέω (proném) καὶ ἐπὶ μέγαν ὄρκον ὁμοῦμαι (prisežem) . . . Odys. I. 279 σοὶ δ' ἀντῶ πικρῶς ὑποθήσομαι, αἶ κε πίθηται . . . Virg. Aen. III. 387. Signa tibi dicam; tu condita mente teneto: Cum tibi sollicito . . . III. 436. Unum illud tibi nate dea proque omnibus unum Praedicam et repetens iterumque iterumque monebo. Junonis magnæ primum prece numen adora . . . Cic. de imp. Pomp. 9. 24. Hic jam plura non dicam, fuit enim illud extremum . . . Cic. in Verr. IV. 54, 120. Nunc ad Marcellum revertar, ne hæc a me sine causa commemorata esse videantur. Qui cum tam præclaram urbem vi cepisset, non putavit . . .

Der Deutsche bedient sich in solchen Fällen bisweilen des Hilfsverbs wollen, welches von einigen fälschlich durch *hocem* übersetzt wird.

Die Modi des Præsens.

Die Modi des Præsens der Verba imperfectiva unterscheiden sich von denen der Verba aoristica hinsichtlich der Zeitstufe gar nicht, wohl aber hinsichtlich der Zeitdauer, wie sich diess aus der Natur dieser Verba ergibt. Demnach gehen z. B. *devaj* und *deni*, *naj devam* und *naj denem*, *bi deval* und *bi djal (del)*, *devati* und *djati (déli)* ganz parallel, gerade wie im Griechischen *τιθῶ* und *δῶ*, *τίθει* und *θείς*, *τιθείην* und *θείην*, *τιθέναι* und *θεῖναι*, *τιθείς* und *θείς*. Dass diese Unterschiede im Deutschen und Lateinischen nicht immer ausgedrückt werden, ist bekannt.

II. Das Präteritum Act.

Dieses besteht aus dem Participium Præt. Act. II. und dem Præsens des Hilfsverbs *biti* sein.

1. Der Unterschied zwischen den Verbis imperfectivis und aoristicis erstreckt sich auch hier nur auf die Zeitdauer. Daher bezeichnet das Präteritum eines Verbi imperfectivi eine in ihrer Dauer aufgefasste vergangene Handlung, oder einen in der Vergangenheit dauernden Zustand und gleicht somit in seiner Grundbedeutung dem griech. und lat. Imperfectum, das Präteritum eines Verbi aoristici dagegen eine in den Zustand der Vollendung eingetretene Handlung oder einen eingetretenen Zustand ohne Beziehung auf andere Handlungen (absolutes Praeteritum) und gleicht dem griech. Aor. und dem lat. Perf. histor. Z. B. *sem deval*, ἐπίθην, ponebam; *sem djal*, ἐθήξα, posui. Im Deutschen steht für beide Fälle das Präteritum, jedoch wird der Unterschied zwischen Dauer und Eintritt oft durch das Verb selbst angedeutet, z. B. ich fürchtete, ich erschrak; ich wunderte mich, ich verwunderte mich, u. s. w.

Ann. Das Präteritum eines Verbi imperfectivi bezeichnet oft eine bloss versuchte aber nicht ausgeführte Handlung, wie das griech. und lat. Imperf. conatus. Z. B. *Pol ure sem ključavnico odpiral*, pa je nisem mogel odpreti. — Doch kennt der Slovene auch ein Præs. und ein Fut. conatus, z. B. *Človek obrača* (versucht umzuwenden), *Bog pa oberne* (wendet wirklich um), d. i. der Mensch denkt, Gott lenkt. *Kdor ti bo veliko obetal* (wer dir viele Versprechungen machen wird), *ti bo malo obljubil* (wird dir in der That wenig versprechen). — Das Præs. conatus ist auch dem Griechen nicht fremd, vgl. z. B. Hom. Odys. IX. 406. κτείνε (vbija).

2. Ferner wird das Präteritum eines Verbi aoristici auch angewendet zur Bezeichnung einer für und mit Bezug auf die Gegenwart vollendeten Handlung (relatives Praeteritum), dem griech. Perf. und dem lat. und deutschen Perf. præsens entsprechend. Z. B. *Dolgo sem bil bolan*, *zdaj sem se pa, hvala Bogu, spet ozdravil*. *Sovražnik nam je mesto oblegel*, *da ne more nihče vun*.

III. Das Plusquamperfectum Activi.

Dieses besteht aus dem Participium Præt. Act. II. eines Verbi aoristici und aus dem Præt. von *biti*.

Es wird gebraucht zur Bezeichnung einer für und mit Bezug auf die Vergangenheit vollendeten Handlung und entspricht in

seiner Grundbedeutung dem Plusqpf. anderer Sprachen. Z. B. *Ko smo cerkev zidali, smo si bili veliko delavcov najeli. Tiste dervesa, ki smo si jih bili vlani na vertu zasadili, so nam vsahnile.*

IV. Das Futurum Act.

Dieses besteht aus dem Participium Præter. Act. II. und dem Hilfsverb *bodem (bom)*. — Nur wenige mit *po* zusammengesetzte eine Ortsveränderung anzeigende Verba z. B. *pojdem, podirjam, poletim, popeljem*, ferner auch *porečem* haben im Præs. Futurbedeutung wie im Griech. *εἶμι, ἔδομαι*.

1. Das Fut. der Verba imperfectiva bezeichnet eine in der Zukunft dauernde Handlung oder einen in der Zukunft dauernden Zustand, z. B. *se bom učil* ich werde lernen, *bom nosil* ich werde mit dem Tragen beschäftigt sein, *bom sedel* ich werde sitzen, das Fut. der Verba aoristica aber eine in der Zukunft in den Zustand der Vollendung eintretende Handlung oder einen in der Zukunft eintretenden Zustand, z. B. *se bom naučil* ich werde erlernen, *bom znosil* ich werde mit dem Tragen fertig werden, *se bom vsedel* ich werde mich niedersetzen.

Hierbei wird die Erfüllung dessen, was man aussagt, als sicher angenommen. Wird es dagegen als durch Umstände bedingt aufgefasst, so tritt für das Fut. namentlich bei den Verbis aoristicis oft das Praes. ein, z. B. *jagod vam prodam (če jih kupite); vašija konja kupim (če mi ga po ceni prodaste)*. Seltener ist diess der Fall bei den Verbis imperfectivis, besonders bei solchen, die eine Handlung bezeichnen, weil ja die Inangriffnahme einer Handlung an sich weniger von Umständen abhängt als ihre Vollendung.

Ann. Daher mag es kommen, dass im Altslovenischen sowohl als in mehreren slavischen Dialekten das Præsens der Verba aoristica Futurbedeutung hat. Selbst im Görzer Gebiete ist diess nicht selten der Fall. Die übrigen Slovenen bewahren jedoch den obenerwähnten Unterschied streng und zwar nicht ohne Grund, weil ja von der blossen Form abgesehen diese Ausdrucksweise viel deutlicher ist und andererseits (nach Schleicher's Formenlehre d. kirchenslav. Spr. pg. 327 und Miklosich's Frml. d. altsloy. Spr. pg. 92 §. 107.) die altslovenische Sprache selbst eine eigene Futurform gehabt zu haben scheint, nach deren Verluste sie erst das Præsens der Verba aoristica adoptirte. — Dass sich im Slovenischen die oben citirten mit *po* zusammengesetzten Verba von den Verbis aoristicis wesentlich unterscheiden, ergibt sich schon daraus, dass sie weder im Imperativ (ausgenommen *pojdem*) noch im Optat., Condit. und Præt. gebraucht werden und auch keine Anwendung als Præs. histor. zulassen.

2. Ausserdem bezeichnet das Futurum der Verba aoristica auch eine in der Zukunft vollendete Handlung, entsprechend dem Fut. exact. der anderen Sprachen.

Demnach hat die slovenische Sprache hinsichtlich des Futurums die Eigenheit, dass sie hauptsächlich Dauer und Eintritt hervorhebt, dagegen aber Eintritt und Fortdauer des vollendeten Zustandes nicht unterscheidet, während die drei anderen Sprachen die Dauer und den Eintritt regelmässig nicht auseinanderhalten, wohl aber den Eintritt und die Fortdauer der vollendeten Handlung.

Das Passivum.

Passive Formen gibt es im Slovenischen nur für die vollendeten Zeiten, d. i. für das Perf., das Plusqpf. und das Fut. exact.—Diese bestehen aus dem Part. Præt. Pass. eines Verbi aoristici und den Hilfsverben *sem*, *sem bil* und *bom*.—Ihrer Bedeutung nach entsprechen sie genau dem griech. Perf., Plusqpf. und Fut. III. Pass. und dem lat. und deutschen Perf. Præs. und dem ihm entsprechenden Plusqpf. und Fut. exact. Pass. Z. B. *Dans so vežne vrata cel dan odperle* (ist geöffnet), *včerej so bile pa zaperte* (war geschlossen), *jutri bodo pa spet odperle* (wird geöffnet sein).

Für die übrigen in anderen Sprachen üblichen Tempora des Pass. hat dagegen der Slovene keine Formen, da er dem Satze in solchen Fällen stets eine active Wendung zu geben pflegt. Daher sind Zusammensetzungen aus *biti* und dem Part. Præt. Pass. eines Verbi imperfectivi und selbst die der Verba aoristica zur Bildung anderer als der genannten Zeiten sprachwidrig; nur von *tepti*, *kregati* und ein Paar ähnlichen scheint ein Præt. und Fut. dem Impf. und Fut. I. anderer Sprachen entsprechend gebräuchlich zu sein. Z. B. *Zakaj si bil pa včerej kregan* (wurdest zurechtgewiesen)? *Če ne boš tiho, boš tepen* (wirst gezüchtigt werden).

B. Vom Gebrauche der Modi in unabhängigen Sätzen.

I. Der Indicativ.

Der Indicativ wird gesetzt, um etwas schlechthin, sei es positiv oder negativ, auszusagen oder einfach und geradezu nach etwas zu fragen, wie in anderen Sprachen; abweichend von diesen steht er in der deliberativen Frage (cf. Gebr. des Præs Nr. 6).

II. Der Imperativ.

Eigene Formen hat der Imperativ für die 2. und 3. Pers. Sing. und für die 1. und 2. Pers. Dual. und Plur.—Die 3. Pers. Sing. gleicht der 2. und wird meist nur bei unbestimmtem Subjecte gebraucht, z. B. *če vam kdo ne daje dobra sveta, vstani kdo drugi ino ga daj on*; in anderen Fällen aber wird sie durch den Optat. ersetzt, ebenso auch stets die 3. Dual. und Plur.

Der Imperativ wird gebraucht:

1. Zum Ausdrucke eines Befehles oder Verbotes, z. B. *sim glej; povej mi, kje si bil; nikar ne išči ptujiga blaga*. Der Imperativ der Verba imperfectiva befiehlt die Dauer der Handlung und entspricht als solcher dem griech. Imper. Praes., der Imper. der Verba aoristica den Eintritt des vollendeten Zustandes und entspricht dem griech. Imper. Aor. z. B. *ἴσθη postavljalj, στῆσον postavi; τίθει devaj, θές deni*. Beim Verbote bedient man sich mit Vorliebe der Verba imperfectiva, da man nicht bloss die Vollendung der Handlung, sondern sogar den Versuch einer Ausführung derselben unterlassen wissen will. So würde man einem befehlend sagen: *povej materi, da si me srečal*, verbietend dagegen gewöhnlich: *nikar ne pravi materi, da si me srečal*.

Ann. Zum Ausdrucke eines nachdrücklichen Verbotes bedient man sich auch des Infinitivs, z. B. *ne dajati, ne praviti, ne upiti*, wie im Griechischen und bisweilen auch im Deutschen zum Ausdrucke des Befehles überhaupt. — Eben so wird der Imperativ bisweilen auch durch das Fut. vertreten, z. B. *dans mi ne boš delal, te ne pustim*.

2. Bei einer Aufforderung in der 1. und 2. Pers. Dual. und Plur., wobei sich der Redende selbst mit einschliesst, z. B. *pojdiva, molimo* gehen wir oder: lasset uns gehen, beten, entsprechend dem griech. und lat. adhortativen Coniunctiv.

III. Der Optativ (auch Concessiv genannt).

Man unterscheidet einen Optativ I. Praes., bestehend aus dem Indicativ Praes. mit vorgesetztem *naj*, z. B. *naj dajem, naj dam*, ferner einen Optativ II. Praes., bestehend aus dem Conditional Praes. mit vorgesetztem *naj*, z. B. *naj bi dajal, naj bi dal*, und einen Optativ II. Praet., bestehend aus dem Condit. Praet. mit vorgesetztem *naj*, z. B. *naj bi bil dajal, naj bi bil dal*. — Die 2. Pers. Optat. I. Praes. aller Numeri

(häufig auch die 3. Sing.) wird durch den Imperativ, der seiner Bildung nach ohnehin dem Optat. der griech. Sprache entspricht, und die 2. Pers. Opt. II. Präs. und Prät. durch den Condit. Präs. und Prät. vertreten. Das Verbum *biti sein* hat im Optat. I. *naj bom*, nie: *naj sem*.

I. Der Gebrauch des Optativus I. Präs. lässt sich für folgende Fälle feststellen:

1. Zum Ausdrucke eines erfüllbaren Wunsches, entsprechend dem griech. Optativ ohne *ὄν* und dem lat. Coniunctiv eines Haupttempus. Als solcher wird er namentlich gebraucht im Gebete, bei Beglückwünschungen und Grüßen. Z. B. *Mati! dajte mi malo kruha. Bog nam daj pravo pamet ino dobro srečo! Bog živi našiga presvilljiga Cesarja! Bog nas obvaruj! Bog naj vas spremlja, kodar boste hodili! Mozi ti Bog! Zdravi bodite!* Ähnlich im Deutschen.

2. Zum Ausdrucke eines indirecten Befehles oder Verbotes, den direct befehlenden Imperativ ergänzend, gleich dem deutschen II. Imperativ. Z. B. *Brat naj gre z menoj, ti pa doma ostani.*

3. Zur Äusserung des Wunsches, dass man etwas thun möchte, was von fremder Zustimmung abhängt, im Deutschen mit sollen oder lassen zu umschreiben. Z. B. *Nekdo more dans po južini iti na polje.* Antwort: *Naj grem jez, naj greva midva, naj mi gremo* soll ich gehen, lasset uns gehen. — Daher bedient man sich dieser Ausdrucksweise bei der Ansuchung um eine Erlaubniss, desgleichen auch zur Ertheilung einer Erlaubniss. Z. B. *Oče, naj zdaj jez pišem namesti brata. Stric, naj še tole seboj vzamem* (erlauben sie mir zu nehmen). — *Le piši, kolikor se ti poljubi. Le vzemi, kar hočeš.*

4. Bei Einräumungen, entsprechend dem lat. Conj. concessivus. Z. B. *Bodi sv. Katarina ali bodi si kres, kedar je mraz, le neti les. Delaj ali ne delaj, vse nič ne pomaga. Dajte me, kamor me hočete, v šolo vam pa ne grem več. Mati, vaš deček pa platno prodaja.* Antwort: *Naj ga (prodaja).*

Ann. Zu beachten ist hierbei, dass auch für's Präteritum nur diese Form des Concessivus gebraucht wird. Z. B. *Vi ste pa dnas pozno vstali! — Naj vstanem. To nam je včerej nekdo lepe reči od vas pravil. — Naj jih pravi, kaj pa je za to.*

II. Der Optat. II. Præs. wird angewendet zum mildern Ausdrucke eines Wunsches, Befehles oder Verbotes in der Gegenwart, z. B. *naj bi pa nikar ne hodil hlapec v takim vremenu od doma; bi mu pa nikar ne veleva liti.* — Gewöhnlich wird dabei auf das bereits stattfindende Gegentheil Rücksicht genommen, und somit ist dieser Optativ sehr nahe verwandt mit dem Conditional des nicht erfüllbaren Wunsches.

III. Der Optat. II. Præteriti ist der Optat. II. Præs. in der Vergangenheit; auch bei diesem wird meistens auf das eingetretene Gegentheil Rücksicht genommen, z. B. *naj bi pa nikar ne bil hodil hlapec v takim vremenu od doma; bi mu pa ne bil veleva liti.* Antwort: *saj ni hotel doma ostati.*

IV. Der Conditionalis.

Dieser Modus wird dadurch gebildet, dass dem Participium Præteriti Act. II. für das Præsens das *bi* (ein erstarrter alter Aor. des Verbum's *biti*) und für das Præteritum das *bi bil* vorgesetzt wird. Demnach ist er in Rücksicht auf seine Entstehung mit dem hypothetischen Indicativ der Griechen zusammenzustellen. Nur unterscheidet dabei der Slovenc ausser Dauer und Eintritt Gegenwart und Vergangenheit von einander, wie der Deutsche und Lateiner; Eintritt und Fortdauer des vollendeten Zustandes aber lässt er unberücksichtigt, während der Grieche Gegenwart und Vergangenheit nicht unterscheidet, wohl aber Eintritt und Fortdauer des vollendeten Zustandes (cf. was zum Fut. A. I. 2. bemerkt ist). — Nur das Verbum *biti* sein hat sowohl im Condit. Præs. als Præt. *bi bil*.

Der Conditional wird angewendet:

1. Zur Bezeichnung eines Wunsches, an dessen Erfüllung gezweifelt wird. Z. B. *Da bi že le bolan ne bil! Ko bi pač mogel zvediti, kje me sreča čaka! Da bi te polž pobodel! Da bi bil že le prej za tako nesrečo vedel.* — Dieser Gebrauch ist nahe verwandt mit dem griech. Ind. Impf. oder Aor. zur Bezeichnung eines nicht erfüllbaren Wunsches und dem lat. und deutschen Conj. conditionalis.

2. Zur Bezeichnung einer Möglichkeit und zum Ausdrucke einer bescheidenen Behauptung. Z. B. *Nekteri človek bi še dušo prodal. Hrasta bi nihče s korenino ne izderl. Dobriga sveta bi se jez ne branil. Pameten mož bi se z norcam ne prepiral. Jez bi tega ne bil stvoril.* —

Im Griechischen steht in solchen Fällen der Optativ mit *ἄν*, im Latein der Conj. potentialis, im Deutschen der Conditionalis.

C. Tempora und Modi in abhängigen Sätzen.

I. In Consecutiv - Causal - und Relativsätzen.

In Consecutiv- und Causalsätzen, ferner in den relativen, d. i. durch ein relatives Pronomen oder Adverbium eingeleiteten Sätzen, wofern dieselben nicht hypothetischer Natur sind, werden alle Tempora und Modi in derselben Weise gebraucht, wie in unabhängigen Sätzen. Z. B.

a. Consecutivsätze (eingeleitet mit *da*): *Včerej sem se tako na nogu vdaril, da me še dans boli. Sava včasih tako dere, da je ne more nihče preplavati. Kupčija je bila vlni tako slaba, da je veliko kupcov obožalo. Konji so jo bili tako vderli, da se je vse pokadilo. Tako se boš opekел, da boš še zdaj leto pomnil. Sava včasih tako dere, da bi je nihče ne preplaval.*

b. Causalsätze (eingeleitet mit *ko, ker, kedar*): *Čez most dans ne moremo, ker ga popravljajo. Cel mesec ni mogel nihče čez most zato, ko ga je bila Sava vzela. Vsiga dela dans ne boste mogli dogotoviti, ker vam bo dneva zmanjkovalo. Seno boste jutri že lahko spravili, ker se bo že dans po večim posušilo. Vam pa prodam konja, kedar bi ga le radi imeli.*

c. Relativsätze (eingeleitet mit *ki, ko, kjer, kamor, kolikor, preden*): *Postave naj tisti prekličejo, hi so jih dali. Tistiga moža sem včerej srečal, ki vašo njivo kupuje. Kam pa si tistiga konja djal, ki si ga bil od mene kupil. Ali poznaš ti tistiga človeka, ki nas bo v Gorico peljal (ki nas popelje). Kdo pa je ta, ki nas bo čez vodo prepeljal. Zdaj ko vidim, koliko vas je, se vas pa bojim. Milo se nam je storilo, ko smo v prvič zvon zaslišali. Ko ste bili zboléli, vas ni bilo nikjer viditi.*

Bekanntlich hat die lateinische Sprache in diesen Arten von Sätzen mehrere Eigenheiten, deshalb weicht sie auch von der slovenischen hierin stark ab. Dagegen besteht zwischen der deutschen und slovenischen fast gar kein Unterschied; ganz unbedeutend ist er-den Inf. bei *ὄψεσθε* und *πρίν* abgerechnet - auch zwischen der griechischen und slovenischen. Hervorzuheben ist nur,

dass der Grieche auch in solchen Nebensätzen, die eine vorvergangene Handlung bezeichnen, den Eintritt durch den Aorist ausdrückt, während der Slovene das Plusqpf. anwendet.

III. In Bedingungssätzen.

Im Slovenischen unterscheidet man drei Hauptarten von Bedingungssätzen:

1. Die Folge wird als eine aus der Bedingung nothwendig sich ergebende hingestellt, ohne dass der Redende über die Wahrscheinlichkeit des Falles irgend etwas äussert. — In diesem Falle steht sowohl im Vorder- als im Nachsatze der Indicativ, wie in anderen Sprachen. Der Gebrauch der Tempora ist von dem der unabhängigen Sätze nicht verschieden. Z. B. *Če to misliš, se motiš. Če si tako zapisal, si napak zapisal. Če se je na levo roko zavel, bo zašel. Če boš tako govoril, se te bo vsak bal.*

2. Die Bedingung und ihre Folge werden als nicht wirklich hingestellt. — Sowohl für den Fall, dass gerade das Gegentheil von dem stattfindet oder stattgefunden hat, als auch für den Fall einer bloss gedachten Annahme wird sowohl im Vorder- als im Nachsatze der Conditional gebraucht, wie im Deutschen, während die Griechen im ersten Falle den Indicativ einer histor. Zeit und die Lateiner den Conditionalis, und im zweiten die Griechen den Optativ und die Lateiner den Potentialis anwenden. — Der Gebrauch der Tempora ergibt sich aus dem, was oben (B. IV.) über den Conditional gesagt ist. Z. B. *Ko bi mi sila ne bila, bi te ne prosil. Ko bi te sirotek kruha prosil, ali bi mu ga mogel odreči. Ko bi ne bili tako pridno delali, bi ne bili nič opravili. Ko bi si bili svojo hišo kupili, bi ne bili pri ptujih ljudeh iskali gostovanja.*

Ann. 1. Zu beachten ist, dass man sich in Vordersätzen dieser Art nur der Conjunction *ko* bedient, nicht des in anderen Bedingungssätzen allein üblichen *če* (*ako*). — Nur wenn ein Bedingungssatz der 3. Art in der Oratio obliqua in den Conditional zu stehen kommt, scheint statt *ko bi* auch *če bi* statthaft zu sein; ausserdem gebraucht man es auch in der indirecten Frage statt *ali bi*. Z. B. *Oče so rekli, če hočete priti, da zdaj lahko pridete*, abhängig: *oče so rekli, da če bi hoteli priti, da bi zdaj lahko prišli. Ne vém, če bi (ali bi) vam bilo prav ali ne.*

Ann. 2. Statt *ko* mit dem Conditional gebraucht man im Vordersatze bisweilen auch *da* mit dem Indicativ, z. B. *da te deržim, bi mi ti ne nagajal; da sem te slišal, bi ti bil prišel odpirat.* — In Görz hört

man den Indicativ auch im Nachsatze; doch scheint dieser Gebrauch aus dem Italienischen herübergekommen zu sein.

3. Es wird in Bezug auf einen möglichen und zu erwartenden Fall etwas ausgesagt. In diesem Falle steht im Vordersatze der Ind. Praes. eines Verbi aoristici oder das Fut. eines Verbi imperfectivi, bisweilen auch wohl das Praes. eines Verbi imperfectivi, nur selten hingegen und zwar nur in der Bedeutung eines Fut. exact. das Fut. eines Verbi aoristici, im Nachsatze dagegen der Ind. Fut. oder der Imp. Praes., und im Falle einer zum Nachsatze gedachten noch weitern Bedingung auch das Praes. meist eines Verbi aoristici. In Bedingungssätzen allgemeiner Natur, die sich auf die Gegenwart beziehen, steht dagegen sowohl im Vorder- als im Nachsatze das Praes. eines Verbi imperfectivi oder aoristici (cf. unten C. III.). Z. B. *Če se zverneš, boš teško vstal. Če pride k tebi, mu pa povej, kar sem ti naročil. — Če ga bom kje vidil, mu bom pa povedal. Ako si mene za tovarša izvoliš, boš imel vsih dobrot dosti. — Nar lepsiga konja ti dam, Cire, če pri nas ostaneš.* Ebenso slovenska narodna pesem: *Oh tiho tiho ptičica, Ti drobna ptiča škinkovka, Ptica, ak' te vjamemo, Ti perje vse uzamemo.*

Ann. Der Ind. Praes. findet sich im Nachsatze nicht selten. Wer ein richtiges Sprachgefühl hat, merkt jedoch leicht, dass in diesem Falle der Nachsatz ausser der im Vordersatze gestellten Bedingung noch von einer weitern bloss gedachten abhängig gemacht wird (vgl. was oben A. IV. 1. über die Futurbdtg. des Praes. der V. aor. bemerkt ist). Damit ist zusammenzustellen der homerische Gebrauch des Coniunctiv's mit *né* im Nachsatze statt des Ind. Fut. z. B. II. I. 137. *Ei dé ne mh' d'óōsin, éwō dé ken antós éλωμαι*, cf. II. I. 185. — Regelmässig aber steht im Griechischen im Nachsatze das Fut. I. (selten das Fut. III.) oder das Praes., im Vordersatze der Conj. Praes. oder Aor. mit *án*. Der Conj. Aor. entspricht dem slov. Praes. eines V. aor., der Conj. Praes. dem Fut. eines V. impf. Z. B. II. II. 364. *Ei dé ken ós éoxēs (narediš) kal toi peíθontai (bodo slušali) Áχαιοί, γνώση (boš spoznal)* . . . Im Latein steht im Nachsatze das Fut. I. (selten das Fut. exact.), im Vordersatze dagegen dem griech. Conj. Aor. entsprechend das Fut. exact. und anstatt des griech. Conj. Praes. das Fut. I. Z. B. Cic. in Cat. I. 5. 12. *Nam si te interfici jussero, residebit in re publica reliqua conjuratorum manus, sin tu, quod te jam dudum hortor, exieris, exhaustietur ex urbe tuorum comitum magna et pernicioosa sentina rei publicae.* — Cic. de sen. *Si legere aut audire voletis externa, maximas republicas ab adolescentibus labefactas, a senibus sustentatas et restitutas reperietis.* — Im Deutschen schwankt im Nachsatze der Gebrauch zwischen dem Fut. I.

und dem Praes., im Vordersatze für den griech. Conj. Aor. zwischen dem Fut. exact., dem Fut. I., dem Praes. und dem Perf., und für den Conj. Praes. zwischen dem Fut. I. und dem Praes.

III. In hypothetischen Relativ- und Temporalsätzen.

Diese werden gewöhnlich durch die Relativa *kdor*, *kteri*, *ke dar*, *kamor*, *dokler*, *preden* . . . eingeleitet. Sie bezeichnen etwas bloss gedachtes, nur unter Bedingungen eintretendes und beziehen sich entweder auf einen einzelnen Fall oder auf eine Allgemeinheit von Fällen.

1. Erstere gehören lediglich der Zukunft an, und es gilt von ihnen, was von der 3. Art der Bedingungssätze gesagt worden ist. Z. B. *Kdor bo ta vinograd obdeloval, se bo precej potil. Kedar (ko) ga srečam, mu bom pa povedal, kar ste mi naročili. Kakor hitro se jezdariti naučiš, Cire, boš lovil ino streljal zverino po mojim vertu, kakor odrasčeni može.* Hom. II. III. 71. Ὀππότερος δέ κε νικήσῃ κρείσσων τε γένηται Κήμαθ' ἑλὼν εἴ πάντα γυναικῆ τε οἴκαδ' ἀγέσθω. Xen. Cyr. I. 3. 14. Ἐπειδὴν τάχιστα ἰππένειν μάθῃς, διώξῃ (τὰ θηρία) καὶ τοξέων καὶ ἀκοντίζων, ὥσπερ οἱ μεγάλοι ἄνδρες.

Ann. Ist dagegen an dem Stattfinden der Handlung kein Zweifel, sondern nur das Subject oder der Zeitpunkt fraglich, so werden die Tempora der unbedingten Relativsätze angewendet, z. B. *kdor bo tole hišo kupil, bo imel veliko strojenja.*

2. Letztere können hingegen eben ihrer Allgemeinheit wegen der Zukunft, der Gegenwart oder der Vergangenheit angehören. — Gehören sie der Zukunft an, so gilt von ihnen, was von ersteren und von den Bedingungssätzen im allgemeinen. — Beziehen sie sich auf die Gegenwart, so steht im Slovenischen im Vorder- und Nachsatze das Praesens eines V. impf. oder aor. je nach Beschaffenheit der Handlung, im Griechischen im Vordersatze, wie bei denen, die der Zukunft angehören, der Conj. Praes. oder Aor. mit ἄν, im Nachsatze dagegen der Ind. Praes. oder der gnom. Aor., wo hingegen der Lateiner und öfters auch der Deutsche im Vordersatze, falls die Handlung desselben aoristisch ist, den Ind. Perf., im Falle der Gleichzeitigkeit aber das Praes. setzt,

während er im Nachsatze das Praes. gebraucht. — Gehören sie aber der Vergangenheit an, so gebraucht der Slovene in beiden Sätzen den Ind. Praet., nach Umständen den eines V. impf. oder aor., der Grieche im Vordersatze den Optat. und im Nachsatze den Ind. einer histor. Zeit. Im Deutschen steht bei gleichzeitigen Handlungen in beiden Sätzen der Ind. Praet.; ist aber die Handlung des Vordersatzes aoristisch, so gebraucht man in diesem bisweilen das Plusqpf. Auch im Latein steht für den ersten Fall in beiden Sätzen das Impf. oder Perf.; für den zweiten aber schwankt der Gebrauch im Vordersatze zwischen Perf. und Plsqpf. Ind. und Conj. nach Beschaffenheit der einleitenden Relativa. Z. B.

a. Hypothetische Sätze der Gegenwart: *Kdor veliko obeta, malo obljudi. Kedar slepec slepca vodi, oba v jamo padeta. Kdor prehitro obljudi, se rad kesa. Kedar mravlja mravlji rano vseka, spusti va-ujo neko skelečo kislino, ki ranjeno sovražnico umori. Kedar je mraz, je treba kuriti.*

Xen. Anab. V. 8. 20. Ὅταν χειμῶν ἦ καὶ θάλαττα μεγάλη ἐπιφέρηται (*kedar je vihar ino se morje vzdviiguje*), οὐχ ὄρατε, ὅτι καὶ νέματος μόνου ἔνεκα χαλεπαίνει μὲν προωρὸς τοῖς ἐν πρώρῳ, χαλεπαίνει δὲ κυβερνήτης τοῖς ἐν πρῦμνῃ; Dem. Ol. II. 9. Ὅταν μὲν γὰρ ὑπ' ἐννοίας τὰ πράγματα συστῆ καὶ πᾶσι ταῦτὰ συμφέρῃ τοῖς μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς ἐθέλουσιν οἱ ἄνθρωποι ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύσῃ (*si opomore*), ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισσ (*strese*) καὶ διέλυσεν (*raznese*).

Cic. off. III. 18. Qui non defendit injuriam neque propulsat a suis, quum potest, injuste facit. Cic de div. I. 31. 65. Is igitur, qui ante sagit, quam oblata res est, dicitur praesagire. Cic de imp. Pomp. 8. 15. Nam in ceteris rebus, cum venit calamitas, tum detrimentum accipitur; at in vectigalibus non solum adventus mali, sed etiam metus ipse affert calamitatem. Nam cum hostium copiae non longe absunt, etiamsi irruptio nulla facta est, tamen pecua relinquuntur.

Wenn der Knicker mit Freunden auf gemeinschaftliche Rechnung speist, so zählt er jedem die Becher nach, welche er leert (*izprazni*) und sondert unter allen die kleinste Portion zum Opfer ab (*Holtinger*). — Obschon unter

den Ameisen nichts als Gleichheit zu herrschen scheint, so vertilgen (se pokončujajo) sie dennoch einander, wenn sie sich zu sehr vermehrt haben (kedar se preveč pomnožé) (Oken).

Ann. Nicht selten findet man das Præt. im Vordersatze auch in slovenischen Schriften, doch gegen allen Sprachgebrauch, z. B. *Mravlja: ko so se vsi prepričali, da se je spomlad že vernila, ino ko so se na solncu popolnoma ogreli, jih gre nekohko na dno stanišča*, anstatt: *kedar (ko) se vsi prepričajo ino ogrejejo . . .*

b. Hypothetische Sätze der Vergangenheit: *Eniga leta smo imeli veliko nesrečo pri živini: ktero živinče smo kupili, nam je zbolélo. — Tisti konj, ki sem ga bil od tebe kupil, ni bil veliko prida: kedar je kako neznano reč na poti vidil, ga ni bilo moč vderžati. — Kedar so naša mati pekli, smo vsi otroci hlepčke dobili.*

Hom. II. II. 198. Ὅν δ' αὖ δῆμον τ' ἄνδρα ἴδοι (kteriga je vidil) βοῶντά τ' ἐφύροι (našel), Τὸν σήπτρω ἐλάσασκε (pognal)
Odys. IX. 209. Τὸν δ' ὅτε πίνοιεν (kedar so pili) μελιθεῖα οἶνον ἐρυθρόν, Ἐν δέπας ἐμπλήσας ὕδατος ἀνὰ εἴκοσι μέτρα Χεῦς (je nahil)
Xen. Anab. IV. 5. 8. Παριῶν ἐπὶ τὰ ὑποζύγια, εἴ πόν τι ὀρώη βρωτόν, ἐδίδου καὶ διέπεμπε διδόντας τοὺς δυναμένους παρατρέχειν τοῖς βουλιμῶσιν. Ἐπειδὴ δέ τι ἐμφάγοιεν, ἀνίσταντο καὶ ἐπορεύοντο.

Cic. in Cat. I. 5. 11. Quotiescumque me petisti, per me tibi obstiti.
Cic. Qu. fr. I. 2. Quoscumque de te quæri audivi, quacumque potui ratione, placavi. Cic. de div. I. 2. 4. Nec vero somnia graviora, si quæ ad rem publicam pertinere visa sunt, neglecta sunt. Cic. Verr. V. 11, 27. Sic confecto itinere, quum ad aliquod oppidum venerat, eadem lectica usque in cubiculum deferabatur. Cæs. b. c. II. 41. Quum cohortes ex acie procucurrissent, Numidæ effugiebant. Liv. I. 32. Fetialis ubi bellum indixisset, hastam in fines hostium emittebat.

Odys. IX. 209. Aber tranken sie einst des rothen balsamischen Weines, einen Becher gefüllt in zwanzig Masse des Wassers goss er... (Voss). — Wem von den spartanischen Knaben es gelang, einen geschickten Diebstahl auszuführen, der ward gelobt, wer aber ertappt ward, erhielt Geisselhebe. — Waren sie in ihre Agele zurückgekehrt, so vertheilte der Unteraufseher die nöthigen Arbeiten unter sie (Homberg).

IV. In Finalsätzen.

Diese werden eingeleitet durch die Conjunction *da*.

Das Beabsichtigte kann entweder in der Zukunft liegen, oder in der Gegenwart, oder in der Vergangenheit.

1. Liegt es in der Zukunft, so bedient sich der Slovenc zur Bezeichnung desselben bei den *Verbis imperfectivis* des Ind. Fut., bei den *Verbis aoristicis* des Ind. Praes. Z. B. *Zdaj pa le hitro pojđita, da ne bosta mudila. Zdaj pa le hitro pojđita, da ne zamudita. Jutri pa spet pridi, da se zmenimo za železo. Glej da boš prav delal. Počasi hodi, da ti ne bo vroče.*

Ann. 1. Durch das Praes. des V. a. o. wird die Absicht als eine solche hingestellt, deren Erreichung von Bedingungen abhängt (vgl. was A. IV. 1. von der Futurbedeutung der V. a. o. gesagt ist). Wenn dagegen die Erreichung der Absicht zuversichtlich erwartet wird, und somit die Auffassung als Folge vorwaltet, so steht auch bei den V. a. o. das Fut., z. B. *poklical sem te zato tako zgodaj, da ne boš zamudil.*

Ann. 2. Nach negirten oder bedingten Hauptsätzen steht im Absichtssatze der Conditional Praes. (abweichend vom Latein, wo die Construction der affirmativen Sätze beibehalten wird, wie zum Theile auch im Griechischen). Z. B. *Tega vam pa ne pripovedujem zato, da bi se vam zagerdil (iv ἀπέχθωμαι ὑμῖν). Rad bi šel k njemu, da bi se pomenila, kdaj da pojdeva od doma.*

Im Griechischen wird diese Art von Absichtssätzen mit dem Conj. Praes. oder A. o. (je nachdem die Handlung als dauernd oder als eintretend aufgefasst wird) oder mit dem Ind. Fut., im Latein und im Deutschen mit dem Conj. Praes. construirt.—Beim Übersetzen aus dem Latein oder Deutschen muss daher die slov. Eigenheit wohl im Auge behalten werden, eben so auch im entgegengesetzten Falle. Verstöße gegen diese Regel sind nicht selten.

2. Liegt das Beabsichtigte in der Gegenwart, so ist bereits ersichtlich, ob die Absicht erreicht wurde oder nicht. Demnach wird es entweder als Folge einer Handlung aufgefasst und durch den Ind. Praes. ausgedrückt, oder als blosse Absicht durch den Cond. Praes. Durch den Cond. wird zugleich angedeutet, dass die Folge der Absicht nicht entspricht, wesshalb er denn auch immer gebraucht wird, wenn der Hauptsatz negirt oder bedingt ist. Z. B. *Seno smo zato tako na redko nastlali, da se nam hitreji suši. Dreva na kratke konce sekajo, da jih manj zgori. Nekte-*

riga konja more zmirej terdo deržati, da se ne plaši. Pridni kmetje drevje snažijo, da se jim merčes ne zaredi. — Nisem te zato v delo vzel, da bi mi lenobo p asel. Živine nihče ne pošlje v planino, da bi shujšala.

Ann. Auch Consecutivsätze werden nach negirten oder bedingten Hauptsätzen mit dem Conditional construiert, wie im Deutschen. Z. B. *Ni se tako prestrašil, da bi ne vedil kaj dela.* — Praeteritum: *Ni se bil tako prestrašil, da bi ne bil vedil, kaj dela*

In den anderen Sprachen wird (das griech. Fut. abgerechnet) diese Art der Absichtssätze im allgemeinen ebenso construiert, wie die vorige; dass im Griechischen nach einem histor. Tempus in diesem Falle bisweilen der Opt. gebraucht wird, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, ebenso auch im Latein der Conj. Impf. statt des Conj. Praes. — Z. B. *Κύνας τρέφομεν, ἵνα ἡμῖν τοὺς λόκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερὸνκοσω* (da odganjajo). Xen. Mem. II. 1. 30. *Ἴνα ἡδέως πίνῃς, οἶνον τε πολυτελεῖς παρασκευάζῃ καὶ τοῦ θέρους χίονα περιθέουσα ζῆσεις* ἵνα δὲ καθυπνόσῃς ἡδέως, οὐ μόνου τὰς στρωμνὰς μαλακὰς ἀλλὰ καὶ τὰς κλῖνας καὶ τὰ ὑπόβαθρα ταῖς κλῖναις παρασκευάζῃ. — Sen. de ira I. 16. 21. Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed ne peccetur. Cic. de nat. deor. II. 57. Sed lubricos oculos fecit et mobiles, ut et declinarent, si quid noceret, et adspectum, quo vellent, facile converterent: aciesque ipsa, qua cernimus, quæ pupula vocatur, ita parva est, ut ea, quæ nocere possint, facile vitet.

3. Liegt das Beabsichtigte in der Vergangenheit, so wird entweder der Ind. Praes. oder der Cond. Praes. oder der Cond. Praet. angewendet. Der Ind. Praet. stellt die Absicht als eine erreichte, der Cond. Praes. als blosser Absicht ohne Rücksicht auf die Folge, der Cond. Praet. dagegen als eine nichterreichte hin. — Nach negirten oder bedingten Hauptsätzen steht regelmässig der Cond. Praet., selten der Cond. Praes. Z. B. *Te dni smo se bili sobrali, da smo si župana izvolili. Kerpana so mejači večkrat čakali, da bi ga kje zalezli. Snoč sem te iskal, da bi ti bil nekaj noviga povedal.* — *Deček ni zato zletel, da bi vam bil všeel. Vrat nisem imel zato zapertih, da bi ti ne bil mogel notri.*

Im Griechischen steht in diesem Falle der Optativ, im Latein und im Deutschen der Conj. Impf.; doch gebraucht zur Bezeichnung einer erreichten Ab-

sicht auch der Deutsche den Ind. — Z. B. Xen. Anab. I. 3. 4. Ἐπειδὴ δὲ Κῦρος ἐκάλει, λαβῶν ἡμᾶς ἐπορευόμεν, ἵνα ὠφελοίην αὐτόν. Anab. II. 1. 9. Ἐκάλεισε γάρ τις αὐτὸν τῶν ὑπηρετῶν, ὅπως ἴδοι τὰ ἱερὰ ἐξηρημένα.

Cæs. b. g. II. 33. Sub vesperum Cæsar portas claudi militesque ex oppido exire jussit, ne quam noctu oppidani a militibus injuriam acciperent. Cæs. b. g. III. 19. Locus erat castrorum editus et paulatim ab imo acclivis. Huc magno cursu contenderunt, ut quam minimum spatii ad se colligendos armandosque Romanis daretur.

Ann. Im Deutschen findet die oben angedeutete Ausdrucksweise nur dann statt, wenn der Absichtssatz mit dem Hauptsatze nicht dasselbe Subject hat, sonst wird der Absichtssatz regelmässig in den Inf. mit zu oder um zu verkürzt. Z. B. Wir werden die Waffen ergreifen, um den Feind abzuwehren, für: damit wir abwehren. Der Mensch lebt nicht, um zu essen, sondern er isst, um zu leben, für: der Mensch lebt nicht, damit er esse, sondern er isst, damit er lebe. Priamos begab sich in das griechische Lager, um den Leichnam seines theuern Sohnes von Achilles zurückzufordern, für: damit er zurückzuforderte. — Solche Verkürzungen sind im Slovenischen nicht erlaubt ausser bei einem Supinum, wie diess im letzten Satze der Fall wäre: *Priam je šel — prosit.*

V. In der Oratio obliqua.

Die abhängige Rede im weitern Sinne ist jede Darstellung, in welcher man seine eigene Rede oder Vorstellung oder die eines Andern nur erzählend anführt. Im engern Sinne aber nennt man abhängige Rede diejenige Darstellung, in welcher nicht ein einzelner Gedanke, sondern eine Gedankenreihe oder eine ganze Rede von fremder Vorstellung abhängig dargestellt wird. — Hier wird von der Oratio obliqua im weitern Sinne die Rede sein, da zwischen beiden kein wesentlicher Unterschied obwaltet.

Sie findet statt nach den Verbis sentiendi und dicendi, die Verba der Willensäusserung: *vkažem, zapovém, prepovém, branim, svetujem, prosim, vabim, svarim, hočem* und ähnliche nicht ausgenommen. — Enigeleitet wird sie durch die Conjunction *da*, welche in den mit einem interrogativen Pronomen oder Adverb eingeleiteten Fragesätzen dem Frageworte nachgesetzt wird, aber auch ganz wegbleiben kann, in den mit der Fragepartikel *ali* eingeleiteten Fragen aber wegbleiben muss.

Ann. Die Fragenpratikel *ali* wird in der indirecten einfachen Frage und im ersten Gliede der indirecten Doppelfrage häufig durch *če* deutsch: ob (vgl. griech. *ei* lat. *si*) ersetzt.

Hinsichtlich der Construction der Verba in der Oratio obliqua ist zu merken, dass regelmässig dieselben Tempora und Modi beibehalten werden, die in der Oratio recta stehen müssten. Demnach unterscheidet sie sich von der Oratio recta nur durch das veränderte Personalverhältniss. Z. B. Unabhängig: *včerej te nisem srečal*, abhängig: *pravi, da me včerej ni srečal. Pri takih ljudeh nisem bil nikoli*, abh: *taji, da ni bil nikoli pri takih ljudeh. Kdor molči, devetém odgovor dá*, abh: *je pregovor, da kdor molči, devetém odgovor dá. Naši kupci so šli včerej po vino*, abh: *zvedil sem, da so naši kupci šli včerej po vino. Ko bi takih tovaršev kaj imel, bi se mi pa ne bilo treba nikogar bati*, abh: *se je hvalil, da ko bi takih tovaršev kaj imel, bi se mu pa ne bilo treba nikogar bati. — Kdo pa ti je to povedal?* abh: *vprašam, kdo (da) ti je to povedal. Kje pa je vaše polje?* abh: *zdej sem pa zvedil, kje (da) je vaše polje. Ali boš prišel jutri k nam?* abh: *vprašam te, če (ali) boš prišel jutri k nam. Ne vém, (če) bom prišel ali ne.—Daj mu malo kruha*, abh: *prosim te, da mu daj malo kruha; prosim ga, da naj mu da malo kruha; prosil te bo, da mu ga daj; prosil te je, da mu ga daj. Ne prodajajte nezreliga sadja, und: ne prodajati nezreliga sadja*, abh: *so nam branili, da naj nikar ne prodajamo nezreliga sadja; so nam prepovedali, da ne prodajati nezreliga sadja. Nikar ne kolnite*, abh: *ali ne slišite, da nikar ne kolnite, oder: da ne kleti. Dober bodi z ljudmi, kolikor moreš*, abh: *ta svet mu dam, da naj dober bo z ljudmi, kolikor more. Nikar ne želite ptujiga blaga*, abh: *zapoved božja veli, da nikar ne želimo ptujiga blaga.*

Ann. 1. Es trifft sich bisweilen, dass statt des hypothetischen Ind. oder statt des Opt. I. in der abhängigen Rede der Opt. II. oder der Conditionalis eintritt, wenn man nämlich die Meinung oder Äusserung im Tone der Bescheidenheit oder des Zweifels vorträgt. — Ein nicht erfüllter Wunsch wird stets durch den Cond. ausgedrückt. Z. B. *Kupim eniga konja od vas, če mi ga prodaste*, abh: *pravi, da bi kupil eniga konja od vas, ko bi mu ga prodali*, statt: *pravi, da kupi, če prodaste. Naj mi kdo malo vode prinese*, abh: *prosi, da naj bi mu kdo malo vode prinesel*, statt des gewöhnlichern: *prosi, da naj mu prinese*. Eben so auch *prosi, da bi mu kdo malo vode prinesel*, wobei meist dazu gedacht wird: *pa mu je nobeden ne prinese. Sem jih prosil, da bi*

mi je bil kdo prinesel, pa je nihče ni hotel. — Das Verbum *bati se* wird auf folgende Weise construirt: *bojim se, da boš padel*, oder: *da bi ne padel* (ich fürchte, dass du fallest, oder: ich fürchte, du wirst fallen; ich fürchte, du möchtest fallen; *timeo, ne cadas*); *se bojim, da ne boš več vstal*, oder: *se bojim, ko bi več ne vstal* (ich fürchte, dass du nicht mehr aufstehest; *timeo, ut surgas*). Negativ sagt man: *se ne bojim, da bi (ti) padel; se ne bojim, da bi več ne vstal*.

Ann. 2. Nach *vkazati, prepovedati, svetovati, braniti* und *reči* in der Bedeutung *vkazati* nebst anderen ähnlichen, die den Dativ der Person regieren, steht auch der blossе Infinitiv, wofern der Nebensatz nicht selbst eine dative Bestimmung hat, doch niemals nach *probiti* und ähnlichen, die den Accusativ der Person bei sich haben. Z. B. *Oče so nama vkazali hitro hoditi*, statt: *da naj hitro hodiva*. *Zdravnik ti je prepovedal vino piti*, statt: *da nikar vina ne pi*. *Delavcam sem rekel jutri priti*, statt: *da naj jutri pridejo*. — Unrichtig wäre dagegen: *Vas prosimo nam hitro denarje poslati*, statt: *vas prosimo, da nam hitro denarje pošljite*. Nicht minder unrichtig sind auch Constructionen, wie: *prosim vas, da mi pošljete; sem mu rekel, da pride; gospod je vkal, naj prepisemo*, oder: *naj bi prepisali*, statt: *gospod je vkal, da naj prepisemo*; denn wie es sich aus dem Obigen ergibt, ist das *da naj* nur ein eingebildeter Germanismus, wenn auch die deutsche Construction in zwei Personen mit der slov. übereinstimmt.

Ann. 3. Will man überhaupt einen Grund nicht als seine eigene Behauptung, sondern als Gedanken oder Angabe dessen, von welchem gesprochen wird, anführen, so leitet man ihn mit *češ* (aus *hočeš*) ein. Z. B. *Ko je bil konje zapil, je pa še na voz jel piti, češ, saj zdaj mi ga tako več ni treba. Ko se je iz strehe pokadilo, je pa čuvaj na gradu vstrelil, češ, da bo ljudi vkup spravil, dokler je ogenj še majhen.* — Damit ist zu vergleichen der Gebrauch des griech. $\omega\varsigma$ beim grundangehenden Particip.

Im Griechischen werden abhängige Aussagesätze entweder durch den Acc. c. Inf. oder durch eine Conjunction und den Ind. des V. finitum, der nach einem histor. Tempus im Hauptsatze auch in den Opt. übergehen kann, ausgedrückt. Abhängige Fragesätze werden mit dem Ind. construirt, der nach einem histor. Tempus des Hauptsatzes durch den Opt. ersetzt werden kann. In indirecten Willensäusserungen steht der Infinitiv, zu dem auch ein Subjectsaccusativ treten kann. — Im Latein construirt man abhängige Aussagesätze mit dem Acc. c. Inf., indirecte Fragesätze mit dem Conj., indirecte Willensäusserungen vorherrschend mit dem Conj. und einleitendem *ut*, das in der Oratio obliqua im engeren Sinne wegleibt. Sonach fallen die abhängigen Willensäusserungen hinsichtlich der Con-

struction mit den Absichtssätzen zusammen, und man muss bei ihrer Übersetzung ins Slovenische wohl auf der Hut sein, nicht minder auch bei den Griechischen abhängigen Willensäusserungen im Gegensatze zu andern Infinitivsätzen. Beispielshalber mögen folgende Sätze beachtet werden :

Xen. Anab. I. 4. 14. *Νῦν δέεται Κύρος, ἔπεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ βασιλείᾳ, zdaj prosi Cir, da naj gredo Heleni z njim nad kralja.* Anab. VI. 4. 31. *Νῦν δέ σε δέονται δοῦναί σφισι τὸ ἄνδρα καὶ μὴ κατακτείνειν, zdaj te pa prosijo, da jim naj moža, pa da ju nikar ne vtoro.* Anab. VII. 1. 2. *Φαρνάβαζος ἐδεῖτο (τὸν Ἀντίβιον) διαβιβάσαι τὸ στρατεύμα ἐκ τῆς Ἀσίας, Pharnabazus rogabat Antibium, ut exercitum ex Asia trajiceret; Farnabaz je prosil Antibija, da naj vojsko iz Azije prepelje.* Anab. VII. 1. 4. *Ὁ δὲ Ἀναξίβιος ἐκέλευσεν αὐτὸν συνδιαβάντα ἐπειτα οὕτως ἀπαλλάττεσθαι, Anaksibij mu pa je djal, da naj gre z njimi čez morje, potlej naj pa gre od njih.* Anab. I. 6. 9. *Συμβουλευώ ἐγὼ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐκποδῶν ποιεῖσθαι ὡς τάχιστα, ta svet ti jez dam, da tega moža izpod nog spravi, kar nar hitrejši moreš, aber auch: jez ti tega moža svetujem izpod nog spraviti.*

Cic. ad. Att. XVI. 16. A. 5. *Et M. Messallæ et ipsi Attico dixit, ut sine cura essent; M. Mesali ino tudi Atiku je djal, da naj bosta brez skerbi.* Cæs. b. g. VI. 21. *Atque ubi quis ex principibus in concilio dixit, se duces fore, qui sequi velint, profiteantur, consurgunt ii, qui et causam et hominem probant...; ino ko je knezov nekdo v zboru djal, da bo on vodil, kteri hočejo z njim iti, da naj se oglasijo, vstanejo ti, kterim je bil mož vseč i. t. n.* Ter. Heaut. II. 3. 99. *Dicam, ut revertantur domum; bom djal, da naj se domu vernejo.* Corn. Nep. Epam. V. Is (Meneclides), *quod in re militari florere Epaminondam videbat, hortari solebat Thebanos, ut pacem bello anteferrent, ne illius opera desideraretur; ko je Meneclid vidil, da Epaminonda v vojskovanji slovi, je Tebance pregovarjal, da naj raji mir imajo kot vojsko, da jim ne bo treba Epaminondove pomoči.*

J. Šólar.



NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJI (17U) (17UNICA)



00000460274



